



DR. SOLER, v. HOHENLOHE, ENGEL  
ABOGADOS, AUDITORES, ECONOMISTAS

*“Wir lieben Perfektionismus”*

## KANZLEIMITTEILUNG

### Brief aus Spanien

#### 1) Konjunkturbilanz spanischer Wirtschaft Zweites Quartal 2018, Aussichten und politische Entwicklungen

Im zweiten Quartal 2018 ist das **BIP Spaniens um 0,6% gegenüber des ersten Quartals gestiegen. Das BIP wuchs im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 2,7% auf Jahresbasis.** Diese Zahlen deuten auf eine kleine Verlangsamung des spanischen Wachstums hin, weil **das BIP im ersten Quartal um 0,7% zugenommen hat und im Vergleich zum Vorjahr um 3% stieg.** Die Inflation **kletterte im Juli auf 2,3% auf Jahresbasis.** Obwohl die Prognose für 2018 bei 1,7% liegt, könnten die **Erhöhung der Energiepreise als auch die Kräfte des Binnenkonsums eine höhere Inflationsrate am Jahresende herbeiführen.**

Die spanische Wirtschaft verzeichnet schon seit fünf Jahren Wachstum. Das Ziel für das Haushaltsdefizit am Jahresende ist 2,7% des BIP.

#### 1) Arbeitsmarkt: Niedrigste Arbeitslosenquote und höchste Beschäftigung seit 2008

Im zweiten Quartal ist **die Zahl der Beschäftigten um 470.000 gestiegen**, die höchste Steigerung seit der Einführung der Statistiken der EPA Arbeitsumfrage in Spanien 1976. Die Anzahl der **Beschäftigten hat damit die Marke von 19,3 Millionen erreicht, den höchsten Stand seit dem letzten Quartal 2008.**

In den letzten **12 Monaten ist die Arbeitslosenquote um 2 Punkte gesunken, und bei 15,2% liegt sie auf dem niedrigsten Stand seit Ende 2008.**

Die EPA Umfrage wird vom Nationalen Statistischen Amt (INE) zusammengestellt, was ihre Unabhängigkeit gewährleistet. **Laut der INE ist die Zahl der Arbeitslosen im zweiten Quartal um 306.000 zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich um 424.200 Personen, ein Rückgang von 10,84%. Die Arbeitslosigkeit von 15,28% ist 1,46 Punkte niedriger als im ersten Quartal 2018 und verminderte sich um 2 Punkte im letzten Jahr.** Die Senkung der Arbeitslosigkeit in Spanien dauert seit mehr als fünf Jahre ununterbrochen an.

## 2) Vorlegung Aktualisierung des Stabilitätsprogramms Spaniens (2018-2021)

Der Ministerrat Spaniens billigte am 20. Juli die Aktualisierung des Stabilitätsprogramms Spaniens (2018-2021) zum ersten Mal seit dem Regierungswechsel im Juni. Wirtschaftsministerin Nadia Calviño hat die neusten Zahlen vorgelegt. **Die Arbeitslosenquote sollte unter 11% im Jahr 2021 liegen, und die spanische Wirtschaft wird jedes Jahr ungefähr 400.000 Arbeitsplätze schaffen.**

Wirtschaftsministerin Nadia Calviño hat bei der Vorstellung des Programms unterstrichen, daß die Prognosen der spanischen Regierung realistisch und vorsichtig sind. Calviño hat hervorgehoben, daß die Haushaltskonsolidierung mit dem Wachstum des BIP und der Schaffung von Arbeitsplätzen vereinbar sind.

**Laut des Programms wird das BIP Spaniens um 2,7% im 2018 und 2,4% im 2019 wachsen**, mit dem Binnenkonsum und Exporte als treibende Kräfte. Diese Voraussagungen bedeuten, daß die Senkung des Haushaltsdefizits bis 0,4% in 2021 möglich ist. Der Internationale Währungsfond, hingegen sagt bei der Aktualisierung Ihres *World Economic Report* von Juli ein Wachstum des BIP Spaniens von nur 2,4% für 2018 voraus, während die britische Zeitschrift *The Economist* weiterhin mit 2,7% Wachstum rechnet.

## 3) Politische Entwicklungen

Die Minderheitsregierung der Sozialistischen Partei Spaniens (PSOE) **wird in den kommenden Monaten unter Druck gesetzt. Ministerpräsident Pedro Sánchez braucht die Unterstützung der Parteien, die die Unabhängigkeit Kataloniens anstreben, um Gesetze im Parlament verabschieden zu können.** Diese Parteien (ERC und PdeCat) werden weiterhin eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Kataloniens verlangen, die die PSOE als auch das Bündnis ehemaliger Kommunisten mit Linkspopulisten (Unidos Podemos) ablehnen. **Die Verabschiedung eines Haushaltes für 2019 ist deswegen fraglich. Unidos Podemos wird auf höhere Sozialausgaben bestehen**, die das Ziel eines Haushaltsdefizits von 2,7% am Jahresende gefährden würden. **Die Volkspartei (PP) stellt eine absolute Mehrheit im Senat dar, welche die Aufgabe von Sánchez schwieriger macht.**

Die spanische Zentralbank hat trotz der politischen Ungewißheit (und höhere Ölpreise) ihre Prognose für 2018 von 2,7% bestätigt, aber für 2019 ein Wachstum von 2,4% und für 2020 von 2,1% vorausgesagt. Die Verlangsamung der spanischen Wirtschaft ist auf höhere Zinsen, steigende Ölpreise und Verminderungen der spanischen Ausführungen zurückzuführen.

Ministerpräsident Sánchez hat den Märkten versichert, daß er sich an den von der Volkspartei und der Ciudadanos Partei verabschiedeten Haushalt für 2018 halten würde. Ende 2017 hat Spanien sein Haushaltsdefizit auf 3,1% des PIB verringert, und damit die Anforderung der Europäischen Kommission erfüllt. **Die zehnjährige Anleihe Spaniens**

ist seit dem Regierungswechsel im Juni leicht gestiegen. Es bleibt immerhin bei **1,48%** niedriger als die von den Vereinigten Staaten (**2,88%**), Kanada (**2,3%**), Australien (**2,58%**) und Italien (**3,1%**).

#### 4) Spanische Regierung erwägt Steuerauflagen für Banken

Die Regierung gedenkt zur Stärkung der öffentlichen Einnahmen **eine neue Bankensteuer mit einer geschätzten Einziehung von 1.000 Millionen Euro pro Jahr zu schaffen**. Das Ziel dieser Steuer ist, zur Auszahlung eines Teils des chronischen Rentendefizits beizutragen. Aber die Experten äußern Bedenken, daß die Steuer in Kraft tritt. Öffentliche und private Aufforderungen der führenden Banker des Landes haben den Vorschlag scharf kritisiert.

Die Initiative der Regierung hat viele Nachteile, und die Einzelheiten ihrer Umsetzung sind noch nicht bekannt. Die erste ist **die politische Fähigkeit, sie mit der parlamentarischen Minderheit umzusetzen, die der Sozialistischen Partei im Parlament zur Verfügung steht. Die Sozialistische Partei hat nur 84 Abgeordnete, während die Kammer aus 350 Mitgliedern besteht**. Es ist auch prinzipiell kompliziert, **eine Steuer auf Unternehmen in einem bestimmten Bereich zu rechtfertigen und den Rest auszunehmen**.

Zudem wäre eine Steuer an Banken gerade in der derzeitigen Konjunktur eine schlechte Idee. **Spanische Banken haben wichtige Geschäfte in der Türkei, Argentinien und Brasilien, deren Währungen in 2018 eine Entwertung erleben**.

#### II) Weltwirtschaftskonjunktur im Rahmen der Handelskriege, Krisen der Währungen von Schwellenländern und Wahlen in USA und Brasilien

**Der Absturz der türkischen Lira um 40% hat die Gefahr einer großen Krise einiger Schwellenländer verursacht. Der Anstieg der Zinsen sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in der Eurozone und anderen Industrieländern wird Kapital in diese Länder anziehen**.

Der **Kapitalabfluß trifft bisher vor allem die Türkei, Argentinien und Brasilien. Präsident Erdogan untermauert die Unabhängigkeit der türkischen Zentralbank. Trotz einer Inflation von 16% lehnt Erdogan Zinserhöhungen ab**. Argentinien ist aufgrund Kapitalabfluß und Inflation auf ein Anleihe-Programm des IWF angewiesen. Die **Brasilianer werden im Oktober den neuen Präsidenten, zwei Drittel des Senats, die 513 Mitglieder der Abgeordnetenversammlung und 27 Gouverneure wählen**. Den Umfragen zufolge ist ein Sieg des rechtsextremen Populisten Jair Bolsonaro oder des Kandidaten der PT von Lula da Silva zu erwarten.

Am 6. November werden in den **Vereinigten Staaten zwei Drittel des Senats und 435 Mitglieder der Abgeordnetenversammlung gewählt. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Demokratische Partei die Mehrheit in der Abgeordnetenversammlung erzielt, ist sehr hoch**.

Präsident Trump wird **wahrscheinlich keine neue Strafzölle vor der Wahl am 6. November verhängen, weil die Amerikanische Bauer schon Verluste** aufgrund der Gegenmaßnahmen einbüßen. Aber die Entscheidungen von Trump in der Handelspolitik nach der Wahl sind unberechenbar.

### 1) Spanische Banken unter Druck in einigen Schwellenländern

Die **spanische Banken erwirtschaften ein Drittel ihrer Geschäfte in Schwellenländern**. Die **Banco Santander, zum Beispiel, erzielt 26% ihres Gewinnes aus Brasilien, und insgesamt 36% wenn man Mexico (3%) und Argentinien (7%) miteinrechnet**. Die Währung von Brasilien (**Real**) ist schon **2018 um 10% entwertet**, und im **Oktober könnte ein rechtsextremer Populist (Jair Bolsonaro) die Präsidentschaftswahl gewinnen**. Bolsonaro würde laut den Umfragen die erste Runde gewinnen, falls die Gerichte wie erwartet Lula da Silva als Kandidat verbieten. Ein Sieg von einem Kandidat ender PT von Lula würde auch die Märkte beunruhigen. **Die zweitgrößte spanische Bank, BBVA, hat 11% ihres Gewinnes in der Türkei erzielt, und 37% in Brasilien**. Innerhalb von sechs Tagen in der zweiten Augustwoche hat **der Kurs von BBVA Verluste im Aktienmarkt im Wert von 3900 Milliarden aufgrund der Türkei-Krise einbüßen müssen**.

Das Geschäft der spanischen Banken in den Schwellenländern hat sich bisher positiv entwickelt, wird aber leiden, wenn die Marktspannungen anhalten. **Die wachsende Sorge um den Kurs der Währungen in den Schwellenländern, insbesondere in der Türkei, nimmt die spanischen Banken ins Visier, die in den Schwellenländern stark diversifiziert sind**. Die Sorgenländer sind derzeit **Türkei, Argentinien und Brasilien**. Die Märkte haben hingegen die Wahl von **Andrés Manuel López Obrador positiv angenommen**. Der **Peso hat 9% an Wert seit Anfang des Jahres gewonnen**.

**Eine Wiederholung der Krise in den Schwellenländern von 2014-2015 ist nicht zu erwarten**. Im Gegensatz zu 2014-2015 bleiben **Rohstoffpreise von Nahrungsmittel, Metallen und Energiepreise auf einem hohen Niveau**. Viele Schwellenländer sind auf Ausführungen der Rohstoffe angewiesen.

### **DR. SOLER, v. HOHENLOHE, ENGEL**

Dr. Alexandre Muns Rubiol

Professor, OBS und EAE Business School

Quellen: Internationaler Währungsfonds, Europäische Kommission, Spanisches Wirtschaftsministerium, Bloomberg, Expansión, NTV, Cinco Días.